

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 2023/038

Beratungsfolge			Abstimmung			
Gremium		Datum		Ja	Nein	Enth
Hauptausschuss	öffentlich	16.03.2023	Vorberatung			
Jugendparlament	öffentlich	22.03.2023	Vorberatung			
Gemeinderat	öffentlich	30.03.2023	Beschlussfassung			

Erhöhung Schulsozialarbeit an der Gaisental-Grundschule und an der Pflugschule

I. Beschlussantrag

1. Die Schulsozialarbeit an der Gaisental-Grundschule wird zum Schuljahr 2023/24 um 50 % von 75 % auf zukünftig 125 % erhöht.
2. Die Schulsozialarbeit an der Pflugschule wird zum Schuljahr 2023/24 um 50 % von 50 % auf zukünftig 100 % erhöht.
3. Für das Jahr 2023 sind bereits Mittel für eine Erhöhung der Schulsozialarbeit an der Pflugschule eingeplant, diese Mittel werden für die Deckung der Kosten an beiden Schulen im Jahr 2023 herangezogen.
4. Mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Schulsozialarbeit unter Ziffer 1 und 2 wird der Verein Jugend Aktiv e.V. beauftragt. Die Verwaltung wird ermächtigt, den bestehenden Vertrag über die Schulsozialarbeit mit Jugend Aktiv e.V. entsprechend anzupassen

II. Begründung

Die Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Dies spiegelt sich auch im Schulleben wider. Zur Ermöglichung eines geregelten Schulalltags mit den notwendigen Voraussetzungen für eine angemessene Lernatmosphäre ist die Schulsozialarbeit ein wichtiger und nicht mehr wegzudenkender Baustein.

Die Schulen im Stadtgebiet Biberach sind alle mit Schulsozialarbeit ausgestattet. Wie vom Gemeinderat gefordert, prüft das ABBS in regelmäßigen Abständen die Bedarfe der Schulen in diesem Bereich. Eine groß angelegte Evaluation fand zuletzt im Jahr 2018 statt und hat teilweise Anpassungen der Stellenanteile nach sich gezogen. Im Jahr 2022 fand nun eine erneute Überprüfung durch das Fachamt statt. Auf dieser Grundlage schlagen wir eine Erhöhung an der Gaisental-Grundschule und an der Pflugschule um jeweils 50 % vor.

Gaisental-Grundschule

Die Gaisental-Grundschule ist seit 2008 mit Schulsozialarbeit im Umfang von 25 % ausgestattet. 2014 wurde dieser Stellenanteil auf 50 % erhöht und 2019 auf 75 % angehoben. Die zurückliegende Stellenanpassung im Jahr 2019 wurde insbesondere mit zunehmenden Schülerzahlen be-

gründet. Im Rahmen der Evaluation 2018 hat der Evaluator einen höheren Bedarf festgestellt, schon damals blieb wenig Zeit für Präventionsarbeit, da die Schulsozialarbeit überwiegend durch Einzelfälle ausgelastet war. In der Zwischenzeit hat sich die Schülerzahl an der Gaisental-Grundschule weiterhin erhöht (seit den Schuljahren 2017/18, 2018/19 bis heute eine Zunahme von ca. 15 % (**s.a. Anlage 1**)). Aufgrund der Neubaugebiete im Einzugsbereich der Grundschule (Hochvogelstraße, Hauderboschen, Taubenplätzle) mit vielen jungen Familien hat die Schülerzahl bereits zugenommen und eine weitere Zunahme ist zu erwarten. Zudem wird mit dem neu geplanten Baugebiet Hirschberg weiterer Wohnraum geschaffen, der eine erneute Zunahme der Schülerzahlen im Schulbezirk auslöst. Vor diesem Hintergrund haben das Regierungspräsidium und das Staatliche Schulamt bereits eine zukünftige Entwicklung der Schule zur Vierzügigkeit bestätigt. Auf der Grundlage der Wohnbauentwicklung und der Geburtenzahlen ist mittel- bis langfristig mit Schülerzahlen zwischen 370 und 440 zu rechnen. Die Gaisental-Grundschule ist und bleibt damit die deutlich größte städtische Grundschule.

Neben der reinen Schülerzahlzunahme spielt auch die sozio-kulturelle Zusammensetzung des Stadtgebiets eine wichtige Rolle. In der Stellungnahme von Jugend Aktiv (**Anlage 2**) ist dies ausführlich dargestellt. Dabei wird deutlich, dass sich dieser Schulbezirk sowohl im Hinblick auf die Jugendhilfedaten als auch auf die Heterogenität der Zusammensetzung deutlich von anderen Schulbezirken unterscheidet. Diese Rahmenbedingungen machen sich auch in der Schülerzusammensetzung bemerkbar. Aufgrund der Heterogenität sowie der vielfältigen Konfliktlinien und Unterstützungsbedarfe ist es laut Einschätzung von Jugend Aktiv äußerst schwierig, allen Kindern und Familien gerecht zu werden und der Bedarf an Schulsozialarbeit ist hier besonders ausgeprägt. Diese Sichtweise wird u.a. auch von den anderen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, die in Biberach im Bereich der Grundschulen eingesetzt sind, bekräftigt. Zudem wird diese Einschätzung von der Schulleitung sowie dem Staatlichen Schulamt geteilt. Die Schulleitung erläutert die Schwierigkeiten, Anforderungen und Bedarfe ausführlich in ihrer Stellungnahme (**Anlage 3**). Unter anderem betont sie, dass es sich bei der Gaisental-Grundschule um eine Schule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung (früher Brennpunktschule) handelt, die daher in ausgeprägtem Maße auf die Unterstützung durch ausreichend Schulsozialarbeit angewiesen ist. Das staatliche Schulamt, das sich aktuell in einem Modellversuch zu einer sozialindexbasierten Ressourcenzuweisung für Schulen befindet, hat die Gaisental-Grundschule aus den gleichen Gründen für einen Pilotversuch ausgewählt, da es dort einen besonderen Bedarf an gezielter Unterstützung und Förderung für Schülerinnen und Schüler sieht. Alle genannten Rahmenbedingungen und Einschätzungen der verschiedenen Akteure legen nahe, dass der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung an der Gaisental-Grundschule höher ist als an anderen Schulen und nicht nur auf Basis der Schülerzahlen beurteilt werden kann.

Auf der Grundlage der vorliegenden Informationen und Stellungnahmen schlägt die Verwaltung eine Aufstockung der Schulsozialarbeit an der Gaisental-Grundschule zum Schuljahr 2023/24 von 75 % auf 125 % vor. Diese Anhebung trägt sowohl den zugenommenen und weiterhin zunehmenden Schülerzahlen als auch den besonderen Merkmalen des Schulbezirks Gaisental Rechnung und soll damit unter anderem wieder zeitliche Spielräume zur Ermöglichung von Präventionsarbeit durch die Schulsozialarbeit schaffen. Zudem schafft ein Stellenanteil von 50 % die Voraussetzungen für die Beschäftigung einer weiteren Person (Vorgabe des Landesförderprogramms: mind. 50 % Beschäftigungsumfang pro Person), die in der Schule bei Bedarf eine Vertretungssituation ermöglicht.

Pflugschule

Die Pflugschule ist seit 2002 mit einem Stellenanteil von 50 % ausgestattet. Bereits in der Evaluation 2018 wurde festgestellt, dass die Ausstattung mit Schulsozialarbeit an der Pflugschule knapp bemessen ist. Folgende Aussagen wurden damals im Bericht festgehalten: „Die Zunahme der Einzelfälle in den letzten Jahren hat zur Kürzung im Bereich der Freizeit- und offenen Angebote ge-

führt. Auch bei den präventiven Klassen- und Gruppenprojekten musste aufgrund knapper zeitlicher Ressourcen gespart werden.“ sowie „Sollte die Inklusion auf dem derzeitigen Niveau weitergeführt oder sogar zurückgenommen werden und daher weiter eine nennenswerte Zahl von Schülerinnen und Schüler (SuS) aus den Regelschulen an die Pflugschule zurückkehren, sollte eine Aufstockung der Schulsozialarbeit an der Pflugschule vorgenommen werden.“. In der damaligen Drucksache 2019/17 wurde darauf verwiesen, dass der Bedarf der Pflugschule sowie die Schülerzahlen beobachtet werden und dem Gremium bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt ein Vorschlag unterbreitet werden soll. Seither sind das ABBS, die Schule und Jugend Aktiv in regelmäßigem Austausch zur Schulsozialarbeit an der Pflugschule.

Seit der Evaluation, die auf den Zahlen des Jahres 2017/18 basierte, haben die Schülerzahlen an der Pflugschule um 35 % zugenommen (**s. Anlage 1**). Zudem hat die Schule seit dem Schuljahr 2015/16 jährlich zwischen zwei und drei Inklusionsrückkehrer aufgenommen (**s. Anlage 1**), ein Ende dieser Entwicklung ist nicht zu erwarten. Schülerinnen und Schüler, die aus der Inklusion zurückkehren, müssen üblicherweise nach negativen Erlebnissen in Regelschulen während des Schuljahres in bestehende Klassen integriert werden und benötigen häufig besondere Aufmerksamkeit. Überdies begründet die Schule in ihrer Stellungnahme (**Anlage 4**) einen höheren Bedarf zusätzlich mit einem gestiegenen Anteil von ausländischen SuS (aktuell 43,87 %) sowie mit der zunehmenden Zahl von Kindern und Jugendlichen aus den Grenzbereichen zu den sonderpädagogischen Fachrichtungen GENT (geistig) und KMENT (körperlich), vor allem aber ESENT (emotionale und soziale Entwicklung). Diese Zusammensetzung der Schülerschaft erfordert ein besonderes Engagement der Lehrkräfte aber auch eine funktionierende und personell ausreichend ausgestattete Schulsozialarbeit. Aktuell ist die zuständige Schulsozialarbeiterin sehr stark im Bereich der Einzelfallhilfe eingespannt, der ebenso wichtige Aufgabenbereich der Prävention kommt dabei deutlich zu kurz.

Zusammenfassend sehen ABBS, Schulleitung und Jugend Aktiv zum kommenden Schuljahr 2023/24 Handlungsbedarf, die entsprechenden Anträge und Stellungnahmen der Schulleitung und von Jugend Aktiv sind in **Anlage 4** und **Anlage 5** beigefügt. Wir schlagen daher aufgrund der Zunahme der Schülerzahlen um 35 %, der weiterhin konstanten Zahl an Inklusionsrückkehrern und der komplexer werdenden Schülerschaft eine Erhöhung der Schulsozialarbeit an der Pflugschule um 50 % vor.

Kosten und Finanzierung

Die zusätzlichen Kosten für das Schuljahr 2023/24 für die beiden Schulen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Gaisental-Grundschule		Pflugschule	
Personalkosten 50 %	38.500 €	Personalkosten 50 %	38.500 €
Sachkosten	700 €	Sachkosten	700 €
Verwaltungskosten	702 €	Verwaltungskosten	702 €
Gesamtkosten	39.902 €	Gesamtkosten	39.902 €

Die Stadtverwaltung wird für die geplanten Stellenaufstockungen einen Zuschussantrag beim Land und beim Landkreis stellen. Den Gesamtkosten in Höhe von 79.804 € für die insgesamt 100 % Personalaufstockung stehen dann voraussichtlich 31.700 € an Einnahmen aus Förderung des Landes und des Landkreises entgegen. Das Land Baden-Württemberg und der Landkreis Biberach beteiligen sich an den Personalkosten der Schulsozialarbeit mit 16.700 €/Jahr je Vollzeitstelle

(Land) bzw. 15.000 €/Jahr je Vollzeitstelle (Landkreis). Wir weisen allerdings darauf hin, dass in den neuen „Grundsätzen zur Förderung der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen“ des Landes die Einschränkung gemacht wurde, dass neue Stellen nur dann gefördert werden, wenn ausreichend Landesmittel zur Verfügung stehen. Es gibt daher keine Garantie, dass die Stellenaufstockungen von Land und Landkreis gefördert werden. Bisher sind allerdings keine Fälle bekannt, in denen die Förderung abgelehnt wurde.

Die Finanzierung der Kosten im Jahr 2023 erfolgt über die Kostenstelle 40405000 SBBZ Pflugschule, Sachkonto 4271402 (Schulsozialarbeit), hier wurden im Haushalt bereits Mittel für eine Aufstockung vorgesehen. Da die Aufstockung im Jahr 2023 nur 4 Monate betrifft, können beide Aufstockungen aus diesen Mitteln finanziert werden (Gesamtkosten für vier Monate: 26.601 €, voraussichtliche Förderung für vier Monate: 10.566,67 €). Für 2024 werden die Haushaltsmittel entsprechend eingeplant.

Beschlussempfehlung

Die Verwaltung empfiehlt auf Grundlage der vorliegenden Daten, Fakten und Stellungnahmen die Aufstockung der Schulsozialarbeit an der Gaisental-Grundschule sowie an der Pflugschule zum Schuljahr 2023/24 um jeweils 50 %.

Fürgut

Anlage 1 - Schülerzahlentwicklung, Inklusionsrückkehrer, Stellenanteile

Anlage 2 - Stellungnahme Jugend Aktiv Gaisental-GS

Anlage 3 - Stellungnahme Schulleitung Gaisental-GS

Anlage 4 - Stellungnahme Schulleitung Pflugschule

Anlage 5 - Stellungnahme Jugend Aktiv Pflugschule